

GEWÄSSERSTAUNUNGEN IM BEREICH VON SEYSDORF

„Der Biber macht massiven Ärger“

Seit Jahren bereitet der Biber entlang der Abens, vor allem südlich und nördlich von Seysdorf, Ärger. Und obwohl die Dämme regelmäßig entfernt werden, wird die Gemeinde Au dem Problem nicht Herr. Guter Rat ist teuer.

VON ANDREA HERMANN

Au/Hallertau – „Der Biber macht massiven Ärger“, fasste Gerhard Stock, FWG-Gemeinderat und zugleich Geschäftsführer des BBV Freising, die Lage in Au zusammen. Im Bereich von Seysdorf, insbesondere südlich und nördlich der Ortschaft, kommt es seit Jahren wegen Biberdämmen zu Gewässerstaunungen. Die Folge sind überflutete Wiesen und Grundstücke. „Es besteht dringender Handlungsbedarf“, forderte Stock deshalb. Doch wie genau man gegen das Nagetier vorgehen will, darüber herrschte am Dienstag im Gemeinderat Au – wie auch schon vor einem Jahr – Ratlosigkeit. „Einen natürlichen Feind schaffen“, brachte Heiner Barth (FWG) ins



Ganz Arbeit geleistet hat der Biber an der Abens im Bereich Seysdorf: Jede Menge Gehölz müssen die Bauhof-Mitarbeiter alljährlich beseitigen. FOTO: HELLERBRAND

Spiel, wohlwissend, „dass wir den nicht erzeugen können“. Michael Hagl (GoL) würde „nicht lang rumtun“ und „den Abschuss beantragen“. Doch damit kann sich unter anderem Beatrix Sebald (FWG) nicht anfreunden: „Ein Abschuss ist die allerletzte Möglichkeit. Es kann nicht sein, dass man den Biber erst einsetzt und schützt, und kaum

gibt's Probleme, darf man ihn abschießen.“

Da der Biber „unter Naturschutz steht“ und damit ein „absolutes Zugriffsverbot“ besteht (siehe Kasten), wie Bürgermeister Karl Ecker erklärte, sei es ohnehin nicht so leicht möglich, das Tier wieder los zu werden. Dabei weiß auch der Rathauschef, dass dringend etwas getan

werden muss – allein aus finanziellen Gründen. In den vergangenen zwei Jahren waren die Bauhof-Mitarbeiter 289 Stunden im Einsatz, um die vom Biber errichteten Dämme zu entfernen. „Da sind 8000 bis 10 000 Euro im Feuer“, berichtete Ecker. Mehr noch: Für einen weniger zugänglichen Bereich in Höhe des Grundstücks

Abenstalstraße 5 und 7 in Seysdorf seien die Dämme von einer Landschaftsbaufirma beseitigt worden – für zirka 1800 Euro, so Ecker.

Heiner Barth (FWG) hegt einen Groll auf die „Schreibstichtäter“ in den zuständigen Behörden, „die sich über die Folgen keine Gedanken gemacht haben“. Denn: Wie man der Biber-Problematik Herr werden kann, „da hat's vom Landratsamt nichts Konkretes ergeben“, hatte der Bürgermeister zuvor angemerkt.

Klaus Stuhldreiter (GoL) plädierte nach einigem Hin und Her schließlich dafür, sich ein Bild vor Ort zu machen und zu „schaun, was der Biber so anstellt“. Doch darauf ging niemand näher ein. Vielmehr will man sich in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen einen Vertreter der Unteren Naturschutzbehörde einladen, um vor einem möglichen Abschuss-Antrag offene Fragen zu klären – etwa die nach der Anzahl der aktiven Biber im Bereich der Abens. Auch über mögliche Biber-Lebensräume im Landkreis fernab von Seysdorf und die Vorgehensweise bei einer möglichen Entnahme des fleißigen Nagetiers will man Informationen.

Besonderer Schutz

Der Biber ist das zweitgrößte Nagetier der Erde: Er kann bis zu 1,3 Meter lang und 30 Kilogramm schwer werden. Nach dem Bundesnaturschutzgesetz ist der Biber, der 12 bis 14 Jahre alt wird, besonders geschützt. Das bedeutet, es ist verboten, ihm nachzustellen, ihn zu fangen, zu verletzen oder zu töten. Genauso ist es verboten, den Biber zu stören, seine Baue und Dämme zu beschädigen oder zu zerstören.

„Wenn man das Tier fangen und anschließend schießen möchte, benötigt man eine Erlaubnis der Unteren Naturschutzbehörde im Landratsamt“, teilte Eva Dörpinghaus, Pressesprecherin des Landratsamts Freising, auf FT-Nachfrage mit. Ein Abschuss werde jedoch nur zugelassen, „wenn es sich um einen ungeeigneten Biberlebensraum handelt oder die Schäden besonders groß sind – und unter der Voraussetzung, dass die Population nicht beeinträchtigt wird“. Es handle sich immer um eine Einzelfallgenehmigung, die nur für den Zeitraum vom **1. September bis 15. März** erteilt werden kann, berichtete die Pressesprecherin. ah

IHRE REDAKTION

Armin Forster
Tel. (0 81 61) 1 86 18
Andrea Hermann
Tel. (0 81 61) 1 86 35
Fax (0 81 61) 1 86 55
Email: nord@freisinger-tagblatt.de

AKTUELLES IN KÜRZE

LANGENBACH Frauen feiern

Ordentlich gefeiert wird am Freitag, 29. Januar, im Bürgersaal des Alten Wirts, wenn der Frauenbund zum Frauenfasching einlädt. Die Party steigt ab 19 Uhr, Einlass ist um 18.30 Uhr.

NANDLSTADT Badespaß für Kinder

Viele schöne Spiele hat sich Bademeisterin Natalja Harney für den Kindernachmittag am Samstag, 30. Januar, im Nandlstädter Hallenbad ausgedacht. Alle Kinder, die schwimmen können, sind zwischen 14 und 16 Uhr eingeladen.

Kneißl-Ball

In Tracht wird am Samstag, 30. Januar, beim traditionellen Räuber-Kneißl-Ball in der Hopfenhalle in Nandlstadt gefeiert. Der Ball beginnt um 20 Uhr, Einlass ist bereits um 19 Uhr. Restkarten gibt's noch bei Farben-Pichler an der Marktstraße.

Schießabend

Im Ludwig-Eifertinger-Schützenheim in Nandlstadt findet am Freitag, 29. Januar, der nächste Schießabend der „königlichen“ Schützen statt. Die Jugendklasse startet um 18.30 Uhr, die Schützenklasse um 19 Uhr.

ATTENKIRCHEN Pfarrfasching

Auf den Auftritt der Narrhalla sowie eine „Justige Tombola“ dürfen sich die Besucher des Pfarrfaschings am Samstag, 30. Januar, im Pfarrheim Attenkirchen freuen. Los geht's um 18 Uhr mit einem Faschingsgottesdienst, anschließend wird gefeiert.

Kinderball

Im Gasthaus Ostermeier in Gültsdorf steigt am Sonntag, 31. Januar, der Kinderball der Narrhalla Attenkirchen. Beginn ist um 14 Uhr.

HÖRGERTSHAUSEN Buntes Programm

Viel geboten ist beim Seniorenfaschingsball am Samstag, 30. Januar, ab 14 Uhr im Gasthaus Zum Soller: Es treten die SVH-Girls sowie die komplette Narrhalla Mauern auf, zudem spielt Sepp Schmid zum Tanz auf. Für das leibliche Wohl ist ebenfalls bestens gesorgt.

REICHERTSHAUSEN Schützen wählen

Seine Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen hält der Schützenverein Reichertshausen am Freitag, 29. Januar, im Bürgerhaus ab. Beginn: 19 Uhr.

MOOSBURG Plattlerprobe

Der Isartaler-Nachwuchs kommt am Freitag, 29. Januar, zur Volkstanz- und Plattlerprobe zusammen. Beginn ist um 17 Uhr in den Räumen an der Amperstraße 2.

FRAUENBUND NANDLSTADT

Spendabel, lustig und immer auf Achse

Nandlstadt – Der Nandlstädter Frauenbund gehört zu den großzügigsten Vereinen im Markt. Das zeigte einmal mehr der Bericht von Schatzmeisterin Christine Schwaiger auf der Jahreshauptversammlung im Pfarrheim. Insgesamt 2200 Euro wurden im vergangenen Jahr für gemeinnützige Zwecke ausgegeben: Je 500 Euro gingen an die Wärmestube, den Hospizverein, das Frauenhaus in Freising und an die Lebenshilfe Sünzhausen. Die Nandlstädter Bücherei bekam 200 Euro. Die Spenden stammten aus dem Verkauf von insgesamt 1700 Osterkerzen und 240 Palmbuschen. Insgesamt schreibt die Kasse schwarze Zahlen, so das Fazit von Schwaiger.

Dass der Frauenbund nicht nur spendabel, sondern auch unternehmungslustig ist, zeigte der Jahresbericht von Schriftführerin Hannelore

Bauer: Höhepunkte des Jahres waren ihr zufolge der Oasentag mit einem Palottinerpater, die Wallfahrt nach Altötting, die Maiandacht im Freisinger Dom, der Infoabend bei Imker Rudi Hollweck, der Jahresausflug in eine Schafswollweberei und der Faschingsumzug, bei dem die Frauen für ihr Motto des Wirtshaus-Sterbens den ersten Platz abräumten.

Für den Gaudiwurm am Dienstag, 9. Februar, der sich ab 14 Uhr durch die Nandlstädter Hauptstraße schlängelt, suchen die Damen zwar noch nach einem Thema. Das jedoch könnte ihnen bald die neue geistliche Beirätin Maria Liegert (wir berichteten) liefern. Immerhin bezeichnet sich die energiegeladene Hörgerthausenerin selbst „als staatlich ausgebildete Faschingsfrau“. Spaß haben die Frauen, das ist nicht zu übersehen.

CORINNA HUBER



Hohen Besuch

bekam der Gemeinderat Au am Dienstagabend: Um 21 Uhr übernahm die Narrhalla, allen voran das Dreigestirn mit Prinz, Bauer und Jungfrau sowie die Garde, das Zepter in der Sitzung. Statt vieler Worte gab es Musik aus der Konserve, statt Wasser und Schorle wurden Bier und Sekt gereicht.

Den Platz, wo sonst das gemeindliche Dreigestirn um Bürgermeister Karl Ecker thront, war fest in der Hand der drei Regenten, die als erste Amtshandlung zur Ordenskontrolle unter den Ratsmitgliedern riefen. Außerdem gaben sie die „Dienstweisung“, die Markträge mögen sich rege am Faschingsumzug am 7. Februar beteiligen. TEXT/FOTO: HEL

HEIMLEITER VOLKER ZACHARIAS NACH 15 JAHREN VERABSCHIEDET

Das Anton-Henneka-Haus hat einen neuen Chef

Gelbersdorf – Neuer Leiter der Männerfürsorgeeinrichtung in Gelbersdorf ist Tassilo Winhart: Er tritt damit die Nachfolge von Volker Zacharias an. Der offizielle Führungswechsel am Dienstag im Anton-Henneka-Haus, der mit einem Gottesdienst in der benachbarten Filialkirche St. Georg begann, verlief äußerst facettenreich.

In Weihbischof Bernhard Haßlberger hatte der Festakt einen hohen Würdenträger als Zelebrenten. Haßlberger hob den Sinn der Einrichtung hervor: Menschen, die durch verschiedene Einflüsse aus der Bahn geworfen wurden, beim Fußfassen zu helfen. Neben dem Dach über dem Kopf seien Geborgenheit, Sicherheit und Hilfen gegeben, außerdem würde vielen auch wieder der Sinn ihres Lebens bewusst: „Ich kann etwas tun, ich bin nicht umsonst auf dieser Welt.“ Dazu passend war zuvor in der Lesung das Gleichnis vom „Barmherzigen Samariter“ zu hören.



Begrüßten den neuen Heimleiter Tassilo Winhart: Ludwig Mittermeier (r.), der Vorsitzende des Männerfürsorgevereins München, und Weihbischof Bernhard Haßlberger (l.) mit dem scheidenden Leiter Volker Zacharias.

Haßlberger wörtlich: „Neben den Flüchtlingen dürfen wir auch diese Menschen, die unsere Fürsorge brauchen, nicht vergessen.“

Den nachdenklichen Worten in der kalten Kirche folgte der Festakt im wohlgeheizten Anton-Henneka-

Haus, den Kinder des Gymnasiums Freising unter der Leitung von Angelika Surer musikalisch umrahmten. Mehrere Redner, darunter Vize-Landrat Robert Scholz sowie Gammelsdorfs Bürgermeister Paul Bauer, hoben die Einrichtung, deren Aufgaben



Für beste Unterhaltung sorgte die humoristische Einlage der Mitarbeiterinnen Gabriele Fuchs als „Engelchen“ sowie „Teufelchen“ Gerda Licht beim Festakt im Anton-Henneka-Haus in Gelbersdorf. FOTOS: HELLERBRAND

und die gute Zusammenarbeit hervor. Danach vollzog Ludwig Mittermeier, Vorsitzender des Katholischen Männerfürsorgevereins (KMFV), den offiziellen Führungswechsel. Denn der 59-jährige Zacharias, der in München wohnt, wechselt nach 15-jäh-

riger Tätigkeit in Gelbersdorf als neuer Leiter ins KMFV-Haus an der Pistorinistraße in der Landeshauptstadt, in dem bisher der 44-jährige Sozialpädagoge Tassilo Winhart sieben Jahre lang die Führung inne hatte. Da Winhart, verheiratet und Vater von zwei

MARTIN HELLERBRAND